Patienten mit mittelschwerer Depression

Was nutzt ihnen im Alltag?

— Klinische Studien mit ihren meist hochselektierten Patienten laufen unter „Idealbedingungen“ ab, die keine uneingeschränkte Übertragung auf die Versorgungsrealität erlauben. Notwendige Ergänzung sind demzufolge Versorgungsforschungsstudien, die auch ältere sowie komorbide Patienten mit entsprechender Begleitmedikation abbilden. Das hochdosierte Johanniskraut-Präparat STW3-VI (Laif® 900) nimmt hier eine Vorreiterrolle ein: In der ersten prospektiv angelegten Versorgungsforschungsstudie zur mittelschweren Depression in Deutschland ließen sich die Ergebnisse eines klinischen Direktvergleichs mit Citalopram in allen abgefragten Parametern bestätigen.

Ein wesentliches Ziel der in 77 Prüfstellen über sechs Monate durchgeführten Versorgungsforschungsstudie (Kresimon J, Rychlik R et al. *Gesund ökon Qual manag*, DOI: 10.1055/s-0031-1299123, Originalarbeit, Feb. 2012) bestand in der Dokumentation und Darstellung der Langzeitwirksamkeit des 900 mg-Extraktes im Vergleich zu selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmern unter Alltagsbedingungen. Für die Wirksamkeitsanalyse (effectiveness) standen 514 Patienten (ITT-Population) im Alter von 18 bis 88 Jahren zur Verfügung,

für die gemäß ICD-10 vor allem die Diagnoseschlüssel F32.1 und F33.1 (60%) bzw. F32.9 und F33.9 kodiert wurden. Die Dokumentation erfolgte mittels QIDS-Punkteskala (Quick Inventory of Depressive Symptomatology) zu Therapiebeginn sowie nach 3-4, 12 und 24 Wochen.

Am Studienende wurde die Wirksamkeit der jeweiligen Medikation von den Ärzten bei 86,1% (STW3-VI) bzw. 87,9% (SSRI) der Patienten als sehr gut oder gut beurteilt, was eine Nicht-Unterlegenheit des Hypericum-Extraktes auch unter Alltagsbedingungen zeigt. Der Extrakt konnte auch im Verträglichkeitsprofil punkten: Zu 94,6% (Patientenurteil) bzw. 97,0% (Arzturteil) als sehr gut oder gut bewertet, schnitt er deutlich besser ab als die SSRI (82,1% bzw. 86,4%). Auch in der Patientencompliance lag das Johanniskraut-Präparat im Arzturteil (sehr gut bzw. gut) mit 94,3% vs. 85,6% ganz klar vorn.

Insgesamt lässt sich für den 900 mg-Extrakt im Praxisalltag eine äquipotente Wirksamkeit bei signifikant besserer Verträglichkeit und Compliance im Vergleich zu SSRI belegen.

■ Red.
Quelle: Nach Informationen von Steigerwald

Kurz notiert

Typisches Winterleiden: Trockene Haut

► Trockene, rissige und juckende Haut im Winter betrifft nicht nur Neurodermitispatienten, sondern auch Diabetiker und Menschen in der zweiten Lebenshälfte, deren Haut immer dünner wird. Hier haben sich Hautpflegemittel mit Hyperforin aus Johanniskraut (Bedan®) bewährt. Hyperforin erwies sich in wissenschaftlichen Untersuchungen als „Multitalent“ für die Intensivpflege der Haut (Föhles E, Kresken J. *DermoTopics* 2011). Es besitzt entzündungshemmende, antibakterielle, antioxidative und hautregenerierende Eigenschaften. Speziell für extrem trockene Haut wurde Bedan® Hyperforin Lipolotion entwickelt: die Wasser-in-Öl-Emulsion kombiniert die verbesserte Rückfettung der Haut mit den Eigenschaften von Hyperforin.

Klosterfrau

Gleich zu Krankheitsbeginn

Abwehrkräfte stärken, respiratorischen Infekt bremsen

— Die Phagozytose ist ein zentraler Vorgang des nicht antigenspezifischen Immunsystems und damit einer der ersten Mechanismen, die der Körper gegen einen beginnenden Infekt aktiviert. Der Phagozytoseprozess läuft dabei in mehreren Phasen ab. Nachdem der Krankheitserreger durch die Phagozyten aufgespürt (Chemotaxis) wurde, beginnt die Ingestion der Pathogene. Anschließend erfolgt die Digestion der Keime und damit deren Eliminierung.

Das Immuntherapeutikum Imupret® unterstützt die unspezifische Immunab-

wehr der Phagozyten in der wichtigen ersten Phase der körpereigenen Infektabwehr. Mit Beginn des respiratorischen Infektes werden die Phagozyten aktiver und beginnen mit der Phagozytose von Eindringlingen. Das Phytopharmakon unterstützt hier die Immunabwehr des Körpers über seine Auszüge aus Kamillenblüte und Eibischwurzel. Diese verdoppeln die Phagozytoseleistung der Makrophagen. Dadurch werden die Pathogene effektiver von den Makrophagen aufgenommen.

Das Präparat enthält darüber hinaus arzneilich wirksame Bestandteile von

Schachtelhalmkraut, Walnussblättern, Schafgarbenkraut, Eichenrinde und Löwenzahnkraut, die immunmodulierend, antiphlogistisch, antibakteriell sowie antiviral wirksam sind. Dadurch wird der beginnende respiratorische Infekt gebremst und die körpereigenen Abwehrkräfte gestärkt, was besonders bei Patienten, die wie ältere Menschen und Kinder unter einer schwachen Immunabwehr leiden, indiziert ist.

■ Red.
Quelle: Nach Informationen von Bionorica SE